



Aufmerksam verfolgen die Teilnehmenden die Ausführungen von Förster Jonas Pfister.



Nach zweistündigem Rundgang wartet beim Schützenhaus Sackhölzli die Verpflegung.

Am Gipsbach den Schutzwald erkundet

Der diesjährige Waldumgang führte im Tal des Gipsbaches zu Schutzwäldern und historischen Verkehrswegen.

EHRENDINGEN (chr) – Rund 30 Personen konnte Vizeammann Markus Frauchiger beim Treffpunkt auf dem Parkplatz unterhalb des Schützenhauses Sackhölzli begrüßen. Dann übernahm Jonas Pfister, stellvertretender Leiter des Forstbetriebs Studenland und als Revierförster für Ehrendingen zuständig.

Wald ist günstiger als Verbauungen

An mehreren Posten gab Pfister Auskunft zu den seit November 2024 im Aargau geltenden Regeln für den Schutzwald. Ab 2020 wurde bestimmt, welche Waldstücke relevant sind, um Siedlungen, Verkehrswege und weitere Infrastrukturanlagen vor Naturgefahren wie Rutschungen oder Steinschlag zu schützen. Dabei wurden rund 2800 Hektaren oder sechs Prozent des Aargauer Waldes als Schutzwald ausgeschieden.

eschutzwald. In Ehrendingen sind davon Waldgebiete entlang des Gipsbaches betroffen, sowie ein Teil seines Einzugsgebietes bis fast zum Lägernsattel hinauf. Als Schutzwald gegen Rutschungen gilt der Wald am Steilhang oberhalb der Häuser an der Gipsstrasse. Nicht nur im Berggebiet lohne es sich, den Wald als Schutz gegen Naturgefahren zu pflegen, sagte Pfister. «Der Wald ist die günstigste Variante, denn künstliche Verbauungen sind teuer und aufwendig.»

Was ist in 50 Jahren?

Bei Eingriffen im Schutzwald gelten strengere Vorschriften: Privatwaldbesitzer müssen auch für Holzschläge unter zehn Kubikmetern Gesamtvolumen pro Jahr den Revierförster beiziehen. Der Vorteil sei, dass Beratung und Anzeichnung für die Waldbesitzenden kosten-



An der Gipsstrasse erklärt der Förster die Schutzfunktion des Waldes.

Klimaveränderung gedacht, sagte Pfister. Man müsse sehr langfristig denken und

Trockenheit besser ertragen. Ein Faktor sei auch die Tierwelt: «Der Hirsch wird kommen», sagte Pfister. Die vielen verschiedenen Anforderungen unter einen Hut zu bringen, sei nicht immer einfach. Der Schutzwald sei teilweise auch von Naturschutzgebieten überlagert. Und ausserdem ist das Hohlwegsystem in der ehemaligen Gipsgrube als national bedeutender, historischer Verkehrsweg «mit viel Substanz» eingestuft.

Der Waldumgang führte zuerst der Gipsstrasse entlang talwärts, dann ging es auf der anderen Talseite wieder hinauf. Gemeinderat Markus Frauchiger, Vorsitzender der Ortsbürger- und Forstkommision Ehrendingen und Mitglied der Betriebskommission der Forstbetriebs Studenland, zeigte sich am Schluss des zweistündigen Rundgangs zufrieden: «Unsere Wälder sind in einem Top-Zustand.» Dann folgte beim Schützenhaus Sackhölzli oben der gemütliche Teil mit Wurst, Wein, Bier und Most. Bei einem Quiz mit sechs Fragen konnten die Teilnehmenden am Schluss noch beweisen, dass sie während der Führung gut aufgepasst hatten. Wer ausserdem bei der Schätzfrage ein gutes Händchen hatte, konnte verschiede-

in 50 Jahren hier haben». Bisher oft genutzte Baumarten wie Fichte oder Buche